

Die Melodie des Rheinfelder Sebastianliedes

Autor(en): **Kammerer, Immanuel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **42 (1945)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-114115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Melodie des Rheinfelder Sebastianliedes.

Von Immanuel Kammerer, Rheinfelden.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass das Rheinfelder Sebastianlied und das Sebastianliedsingen Gefahr liefen, als eine Art Volksbelustigung aufgenommen zu werden. Glücklicherweise haben aber die Sebastianibrüder an ihrer ernsten Auffassung festgehalten, und seit einigen Jahren hat sich das Verständnis wieder vertieft.

Über den Brauch und seine Herkunft hat Gottlieb Wyss zwei Arbeiten geliefert: „Das Brunnensingen von Rheinfelden“ und „Vierhundert Jahre Brunnensingen der Sebastianibruderschaft in Rheinfelden“, Festschrift 1541—1941. Er ist darin nur dem Texte nachgegangen, auf die Melodie aber mit Absicht nicht eingetreten, sodass dies hier nachgeholt werden möge.

Gesungen wird das Sebastianlied sowohl am Heiligen Abend wie am Silvester. Die Melodie bleibt sich gleich und wird nur dem in rhythmischer Hinsicht veränderten Text angepasst. Das Lied wird metrisch frei und einstimmig, der Mittelteil oktavierend gesungen, wie es seinem ursprünglichen Wesen entspricht, entstammt es doch einer Zeit, der die Mehrstimmigkeit noch fremd war und da sich demzufolge die Melodien ohne einen Gedanken an harmonische Stützen bildeten.

Die Melodie ist auch nicht neu zu dem Liede geschaffen worden. Sie geht vielmehr auf das alte „*Dies est laetitia*“ zurück, dessen erste Aufzeichnungen ins 16. Jahrhundert führen, und das seine Verbreitung über alle deutschsprachigen Gebiete fand.

H. L. Hassler hat sie 1606 erstmals harmonisiert, und dieser Satz ist in den Proband unserer evangelisch-reformierten Landeskirche als No. 178 mit dem Text „*Wie ist der Tag so freudenreich*“ aufgenommen worden. Von J. S. Bach stammt die erste Rhythmisierung, d. h. Einteilung in Takteinheiten. Hassler und Bach haben die alte Choralmelodie fast notengetreu übernommen. Beim Sebastianlied erfuhr sie dagegen grösste Veränderungen. Der Auftakt auf der Dominante

ist nur in zwei Quellennachweisen zu finden. Überall sonst beginnt der Auftakt auf der Tonika. Nirgends aber finden wir beispielsweise das Ansteigen aus der Quart in die Quinte und das nachfolgende Abfallen in die Terz wie hier bei „freudereich“ und „wunderlich“. Wiederholt steigt die Melodie zur Dominante *c* hinauf, wo sie sich sonst, wie bei „allen Kreaturen“, um den Grundton der jonischen Weise bewegt. Im 2. Teil wählt das Sebastianilied das weichere, verbindende *b*, das wir auch bei Bach finden, statt des herberen Terzenschrittes. Der Schluss des 2. Teiles führt hier nicht abwärts, sondern aufwärts zu *g*. Der 3. Teil endlich beginnt analog dem 1. Teil, benützt aber wieder eine aufwärts führende Wendung. Am Schluss geht die Melodie noch einmal aufwärts, um von der Quinte *c* abwärts in den Schlusston auf der Terz einzubiegen.

Diese Änderungen sind nun aber nicht derart, dass sie die ursprüngliche Melodie nicht mehr erkennen liessen. Sie, wie auch die andern Varianten, sind verständlich aus der vor der Erfindung des Notendruckes üblichen mündlichen Übertragung. Die Sebastianibrüder bedienen sich auch heute noch keiner Notenschrift, was eben auch die Möglichkeit offen lässt, sich immer wieder, wenn auch unbewusst, dem gerade tonangebenden Zeitgeschmack anzupassen. So deuten die in keiner andern Fassung enthaltenen Wendungen auf „*er geboren*“, „*wardest*“, „*wunderlich*“, „*Himmelreich*“ „*Mensch geworden*“ auf Einflüsse der letzten Jahrhundertwende, wie auch der Versuch einer nicht durchgeführten Zweistimmigkeit im Mittelteil.

So ist auch das Sebastianilied ein Beispiel des „Umsingens“, und es mag sich lohnen, in einer Übersicht die Schicksale des alten „*Dies laetitiae*“ bis zu ihm hin darzustellen. Die einzelnen Belege bedeuten dabei:

- | | |
|---|--|
| 1. Diese Melodie ist im Mainzer Cantuale nochmals abgedruckt zu dem Liede:
„ <i>Eia, mea anima, Bethlehem eamus</i> “. | Mainzer Cantuale 1605
Hildesheim 1625
Mainz 1627 |
| 2. Mainzer Cantuale 1605 | Ein sehr alt Catholisch Christ-
liedlein wird unter das „ <i>Dies
laetitiae</i> “ gesungen. |
| 3. Gesang der böhmischen Brüder 1531
(1539) | Leisentrit 1584 |

- | | | |
|---|-----|---|
| 4. Spangenberg: Zwölf Christliche Lobgesänge | | Wittenberg 1545 |
| 5. „Der edle König hoch geboren“ | | Cöln 1619 |
| 6. Erk & Böhme, dt. Liederhort 1. Bd. (bereits schon modernisiert) | | Wittenberg 1545
(jonisch) |
| 7. Auff den heyiligen Christag, Newe jahrstag, und auch uff das Fest der Epiphanie. | | Vehe 1537 München 1586
Neyss 1625 Erfurt 1666
Mainz 1628, 1661, 1665
Bamberg 1628, 1670, 1691
Prag 1655 Nordstern 1671
Dilinger Gesangbuch 1576
Constanz 1600
Rheinfelder Gesangbuch 1666 .
Strassburg 1697
Kolars Rufbuechel 1601 |
| 8. Abweichungen bei Koler (und Corner) 1601 | | |
| 9. Abweichungen | bei | Leisentrit 1567
Obsequiale 1570
Dillingen 1576 |
| 10. Abweichungen | bei | Haym von Themar 1590 |
| 11. Abweichungen | bei | Cöln 1599 |
| 12. Das Andernacher Gesangbuch hat nur die Noten des lateinischen Textes | | Andernach 1608
Cöln 1619
Osnabrück 1628
Münster 1677
Seraph. Lustgarten 1635 |
| 13. Proband der evangelisch-reform. Landeskirche No. 178 | | Satz von H. L. Hassler 1606 |
| 14. Johann Pachelbel 1653—1706 (Choralvorspiel in der Sammlung „Ausgewählte Orgelwerke“ II. Bd. von Karl Matthei) | | |
| 15. Joh. Seb. Bach (1685—1750) Orgelbüchlein No. 7 | | |
| 16. Sebastianibrüder Rheinfelden | | Weihnachten |
| 17. Sebastianibrüder Rheinfelden | | Silvesterabend |

Sebastiani-Lied

Weihnachten:

1. Die Nacht, die ist so freudenreich
Allen Kreaturen,
Der Gottes Sohn vom Himmelreich
Ist über die Naturen;
Von einer Jungfrau ist er gebor'n,
Maria, du bist auserkor'n,
Dass du Mutter wardest
Das geschah so wunderlich;
Gottes Sohn vom Himmelreich
Ist nun Mensch geworden.

2. Ein Kindelein so lobereich
Ist uns geboren heute
Von einer Jungfrau Engeln gleich
Zum Trost uns armen Leute;
Wäre uns das Kindelein nicht geboren
So wären wir alle zumal verloren.
Das Heil ist unser aller.
Ei du, süsser Herr Jesus Christ,
Weil du Mensch geworden bist,
Behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn' durchscheint das Glas
Mit ihrem klaren Scheine,
Und doch nicht verzehret das,
So merket's allgemeine:
Zu gleicher Zeit geboren ward
Von einer Jungfrau rein und zart
Gottes Sohn, der Werte;
In eine Krippe ward er gelegt
Grosse Marter für uns trägt
Allhier auf dieser Erde.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n,
 Erfuhren neue Märe
 Von der heiligen Engelschar'n,
 Dass Christus geboren wäre,
 Ein König über alle König gross.
 Die Rede Herodes sehr verdross,
 Aussendet seine Boten.
 Mit was für einer falschen List,
 Er dachte wider den Herrn Jesus Christ,
 Die Kinder liess er alle töten.

Silvester ·

1.

In der heiligen Weihnachts-Nacht
 Ist uns ein Kindelein geboren
 Von Gott, dem Vater, wohlbedacht,
 Denn er hat's auserkoren.
 Es ist geboren und das ist wahr.
 Gott gebe Euch allen ein gutes neues Jahr!

Refrain:

Maria hat Kummer erfahren.
 Maria, du sollst ohne Sorgen sein,
 Der Joseph wird dir stehen bei;
 Gott wird das Kindelein bewahren.

2.

Und als es war am achten Tag,
 Das Kindelein wurde beschnitten
 Sein heilig rosenfarbnes Blut vergoss
 Nach alten jüdischen Sitten.
 Es wurde beschnitten, das ist wahr,
 Gott gebe Euch allen ein gutes neues Jahr!

Refrain:

Maria hat Kummer erfahren.
 Maria, du sollst ohne Sorgen sein,
 Der Joseph lässt dich nicht allein;
 Gott wird das Kindelein bewahren.

3.

Als es war am zwölften Tag,
 Drei Könige kamen geritten,
 Sie brachten dem Kindelein das Opfer dar
 Nach alten jüdischen Sitten,
 Gold, Weihrauch, Myrrhen brachten sie dar,
 Gott gebe Euch allen ein gutes neues Jahr!

Refrain:

Maria hat Kummer erfahren.
 Maria, du sollst ohne Sorgen sein,
 Der Joseph lässt dich nicht allein;
 Gott wird das Kindelein bewahren.

4.

Gott Vater auf dem höchsten Thron,
 Den sollen wir billig loben,
 Dass er seine grosse Barmherzigkeit
 Uns allen nicht entzogen.
 Er ist uns gnädig, und das ist wahr,
 Wir wünschen Euch allen ein gutes neues Jahr!

Refrain:

Maria hat Kummer erfahren.
 Maria, du sollst ohne Sorgen sein,
 Der Joseph lässt dich nicht allein;
 Gott wird das Kindelein bewahren.

5.

Wir wünschen Euch zum neuen Jahr,
 Den heiligen Sebastian,
 Dass er in Kriegs-, Pest- und Todesgefahr
 Mit seiner Fürbitt uns wolle beistehn.
 Er wird uns beistehn und das ist wahr,
 Wir wünschen Euch allen ein gutes neues Jahr!

Refrain:

Gott schütze Euch in den Gefahren,
 Er geb Euch Frieden und Einigkeit,
 Gesundheit, Segen und Genügsamkeit
 Und wolle Euch vor Übel bewahren.

1. Diese Melodie ist im Mainzer Cantuale nochmals abgedruckt zu dem Liede „Eia, mea anima, Bethleh-hem eamus.“ Dies est lætitiæ. im Thon, Ein Kindelein so löblich, oder in folgender Melodey. Mainzer Cantuale 1605 Hildesheim 1625 Mainz 1627
2. Mainzer Cantuale 1605 Ein sehr alt Catholisch Christliedlein, wird unter das „Dies lætitiæ“ gesungen
3. Gesang der böhmischen Brüder 1531 (1539) Leisentrit 1584
4. Zwölf Christliche Lobgesenge v. Spangenberg Wittenberg 1545
5. Cöln 1619 „Der edle König hoch geboren“
6. Erk u. Böhme, dt. Liederhort I. Bd. (bereits schon modernisiert) Wittenberg 1545 jonisch
7. Vehe 1557 München 1586 Neys 1625 Erfurt 1666 Mainz 1628, 1661, 1665 Bamberg 1628, 1670, 1691 Prag 1655 Nordstern 1671 Auff den heyligen Christag, Newe jahs-tag und auch uff das fest der Epiphanie. Dilingen Gesangbuch 1576, Constanz 1600 Rheinfelder Gesangbuch 1666, Strassburg 1697
8. Kolars Ruefbuechel 1601 Abweichungen bei Koler (u. Corner) 1601
9. „ „ Leisentrit 1567 „ „ Obsequiale 1570 „ „ Dilingen 1576
10. „ „ Haym von Themar 1590
11. Cöln 1599
12. Das Andernacher Gesangbuch hat nur die Noten des latein. Textes. Andernach 1608 Cöln 1619 Osnabrück 1628 Münster 1677 Seraph. Lustgarten 1635
13. Probeband des evangel. Kirchengesangbuches Nr. 178 Melodie 15. Jahrh. Orgel - Satz von H. L. Hassler, 1606
14. Bei Johannes Pachelbel 1653 - 1706 Ausgabe (Choralvorspiele) K. Matthei II. Bd. (Bärenreiter - Verlag)
15. Joh. Seb. Bach 1685 - 1750 Orgelbüchlein Nr. 7
16. Rheinfelden, Sebastianibrüder Weihnachten: (4 Strophen)
17. „ „ Silvesterabend: (5 Strophen)
- Di - es . est læ - ti - - ti - æ
- Es ist ein tag der fröh - - lig-keit
- Als Je - - sus ge - - born war er - schien ein stern hell und klar
- EIn Kin - de - - lein so lö - - be-lich
- Der ed - le Kö - nig hoch - ge-born
- Ein Kin - de - - lein so lö - be - lich von ei - ner Jung - frau seu - ber - lich
- Der tag der ist so freu - den - reich denn Got - tes Sohn von hy - mel - reich
- Der Tag der ist so freu - den-reich Di - - es est læ - ti - - ti - æ
- Wie ist der Tag so freu - den-reich da Got - tes Sohn ist wor - - den gleich
- Der Tag, der ist so freu - den-reich
- Der Tag, der ist so freu - den - reich denn Got - tes Sohn vom Him - mel - reich
- Die Nacht die ist so freu - den - reich
- In der hei - li-gen Weih-nachtsnacht

in or-tu ve-ga--li nam proces-sit ho-di-e de ven-tre vir-gi-na--li
 uns ist ein Kindlein gebo--ren dz bringt vns heil vnd se--lig-keit, Gott hats vns auß-er-koh--ren.
 zu He-ro-dis zey-tern, reych sin-ni-gen leu-ten
 ist vns ge-bo-ren heu-te, von ei-ner jungfau seu-berlich zu trost uns ar-men leu--ten,
 Er-kand-ten bey dem Ster-ne, wie das ein Kö-nig wer geboren, Das wol-ten sie se-hen ger-ne
 Ein Kindlein wer ge-bo--ren, Das wol-ten sie se-hen ger-ne
 ist uns ge-bo-ren heu-te zu Trost uns ar-men leu-ten
 al-len cre-a-tu--ren ü--ber die na-tu--ren
 (auch Cöln 1590)
 Al-len Cre-a-tu-ren, Gottes Sohn von Him-mel-reich ü-ber die Na--tu--ren
 In or-tu ve-ga-li
 uns ar-men Menschenkin- - - - dern, doch oh-ne Sünd uns Sün- - - - dern;
 al-ler Kre-a-tu--re, denn Gottes Sohn vom Him-melreich, ü-ber die Na-tu-- - - re,
 al-ler Kre-a-tu--re ü-ber die Na-tu-- - re
 al-len Kre-a-tu--ren, der Gottes Sohn vom Himmelreich ist ü-ber die Na-tu--ren;
 ist uns ein Kind ge-bo--ren von Gott, dem Vater, wohl-be-dacht, denn er hats auß-er-ko--ren.



pu-er ad-mi-ra-bi-lis to-tus de-lecta-bi-lis in hu-ma-ni-ta-tate
 Es ist deß lebendigen Got-tes Son der kompt zu vns vons Him-melsthron allhie auff die-ser Er-den
 den weysen im Mor-ge-n-land an dem sie merckten zu hart das ein Kind er-schie-nen
 wer vns dz kindlein nicht geborn, so wern wir all-zu-mal ver-lorn dz heil ist un-ser al-ter,
 Sie namen mit jh-nen rei-chen Solt, Myrren, Weyrauch, und das Golt, Sie eyl-ten all-ge-mei-ner,
 wär uns das kindlein nicht geborn, so wärh wir all-zu-mal ver-lorn, das Heil ist un-ser Al-ter.
 von ei-ner Jungfraw ist ge-born Ma-ri-a du bist auß-er-korn, da du mutter wer-rest,
 Von ei-ner Jungfraw ist ge-born, Ma-ri-a du bist auß-er-korn Das du Mutter wer-rest,
 in Fin-ster-nis-sen sa-ßen wir und in des To-des Schat-ten hier, weit ab vom Weg zum Frie-den.
 von ei-ner Jungfraw ist ge-born, Ma-ri-a du bist aus-er-korn, daß du Mutter wä-rest.
 von ei-ner Jungfraw ist ge-born. Ma-ri-a du bist aus-er-korn, dass du Mutter wä-rest.
 Von ei-ner Jungfraw ist er ge-born, Ma-ri-a du bist aus-er-korn, dass du Mutter war-dest
 Es ist ge-bo-ren und das ist wahr: Gott gebe Euch allen ein gutes neues Jahr! Maria hat Kummer-er-fah-ren.

qui in-æ-sti-ma-bi-lis, est et in-ef-fa-bi-lis in di-ui-ni-ta-te.
 und wird ein klei-nes Kindelein geboren ist al-ler En-gel ein HER-RE.
 ein Kü-nig ge-bo-ren wer, wel-chen das Jü-di-sche heer schuldig wer zu die-nen.
 ey du süs-ser Jhe-su Christ das du mensch ge-bo-ren bist behüt uns für der Hel-le.
 Fielen nie-der auff jh--re knie Der Herr empfang das Opf-fer jhr Mit sei-ner Mut-ter rei-ne.
 Ei-a süs-ser Je-su Christ, der du Mensch ge-bo-ren bist, behüt uns für der Hel-le.
 was ge-schah so wun-der-lich, Got-tes sohn vō hymmel-reich Der ist mensch ge-bo-ren.
 Was ge-schah so wun-der-lich, Got-tes Sohn von Himmelreich der ist Mensch ge-bo--ren.
 A-ber wir lob-prei-sen heut: Herz-li-che Barmherzig-keit hat uns be-sucht hie-nie--den.
 Was geschah so wun-dergleich? Got-tes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch ge-bo--ren.
 Was geschah so wundergleich? Got-tes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch ge-bo--ren.
 das geschah so wunderbarlich, Got-tes Sohn vom Himmelreich ist uns Mensch ge-wor-den.
 Maria, du sollst ohne Sorgen sein, der Jo-sef wird dir ste-hen bei; Gott wird das Kindelein be-wah-ren.

Obsequiale
1570
Münchner Ge-
sangbuch 1586

Obsequiale
1570

Cöln 1619, Osnabrück u.a.